

WIR HABEN LICHT STUDIERT

Fotografie von Nieswand&Pletschke

Architektur und gewagte Farbkompositionen fallen zunächst auf bei den Fotos der einstigen Studienkollegen Frank Pletschke und Gerd Nieswand. Schon während der Ausbildung gründeten sie ihre Firma. Nun feiern sie ihr 30jähriges Jubiläum.



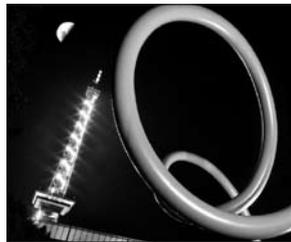
Frank Pletschke und Gerd Nieswand (re.)

Foto: Nieswand & Pletschke

„Schöne Frauen, schnelle Autos, weite Reisen, weiße Yachten – das Berufsbild des Fotografen, wie es sich mir im zarten Alter von 16 Jahren in einem Fernsehfilm darstellte, überzeugte mich. Das ist es, sagte ich mir und mein Berufswunsch stand fest.“ Frank Pletschke lacht. Schon in der Schulzeit besserte er sein Taschengeld durch einen Assistentenjob bei einem Fotografen auf. „Er hat mir viel gezeigt und einige Lebensweisheiten mit auf den Weg gegeben.“ Er bewarb sich beim Letteverein und begann die Ausbildung zum Fotografen. Dort lernte er 1978 seinen jetzigen Geschäftspartner Gerd Nieswand kennen. „Wir haben 1979 noch während des Studiums die Firma gegründet. Allerdings konnten wir nicht gleich von der Firma und der Fotografie leben. Wir mussten uns mit Nebenjobs über Wasser halten. Aber langsam bauten wir uns einen Kundenkreis auf.“

Fotografie

Die Fotografie verstehen sie als Handwerk und Kunst. „Ein Grundtalent muss vorhanden sein“, so Frank Pletschke. „Es reicht nicht, eine gute Kamera zu haben. Ich sage auch immer, dass ein Mikrofon nicht bewirkt, dass man wie Robbie Williams singen kann.“ Er ist den Lehrern des Lettevereins von ganzem Herzen dankbar, dass er die Fotografie dort von Grund auf und sehr gut lernen konnte. „Das war zu einer Zeit der Schwarz-Weiß Dunkelkammer, wo wir ständig in Chemie herumpanschten. Ich will gar nicht wissen, welche Gifte wir da eingeatmet haben. Den Fixierer zu entsorgen war teurer als sein Einkauf. Das vermisste ich wirklich nicht, obwohl ich hin und wieder davon träume. Aber es ist vorbei.“ Glücklicherweise ist er, „das Ausleuchten diszipliniert“ gelernt zu haben. „Wir haben Licht studiert, sagt mein Partner immer scherzhaft.“ Diese Technik kommt ihnen auch in der digitalen Fotografie zu Gute. „Man kann nicht alles mit dem Computer machen.“



Funkturm-Impression

Foto: Nieswand & Pletschke

Kundenkreise

„In unserer Anfangszeit war die Pharmabranche für freiverkäufliche Präparate unser Hauptkunde. Ein Teil der Branche brach Mitte der 90er Jahre weg, als diese Präparate bei den

Discountern verkauft wurden. Damals hatten wir auch noch ein Studio hier im Haus und ein Fotofachlabor, wo wir selbst die besten Kunden waren. Der Siegeszug der Digitalkamera, der viel schneller kam, als selbst Optimisten erwartet hatten, machte diese Standorte überflüssig. Jetzt reicht die Kiste dort.“ Frank Pletschke deutet lächelnd auf seinen PC. In den 1980er Jahren hatten sie viele Kunden aus der Immobilienbranche und die Industriefotografie brachte Geld ein. „Jetzt gibt es keine nennenswerten Industriestandorte mehr hier in Berlin. Wenn ich an die Zeit zurückdenke, sah das noch anders aus. Damals waren auf der Nonnendammallee um 16 Uhr zum Feierabend Massen von Arbeitern auf dem Heimweg. Heute sehen Sie dort vielleicht zwei frustrierte Männer mit Aktentasche und Handy.“



Architekturfotografie

Foto: Nieswand & Pletschke

Architektur hat den Fotografen immer schon interessiert und auch heute gibt es aus diesem Bereich noch Aufträge, auch in anderen Bundesländern. „Über die Architektur sind wir zur Messefotografie gekommen. Es gibt einige Messen, die regelmäßig hier in Berlin stattfinden, auch Fachkongresse.“ Die Fotografen sind seit 15 Jahren Partnerfirma der MESSE BERLIN. Für einen großen Zulieferer der Automobilindustrie arbeiten sie und fahren dafür mit reichlich Equipment in den Süden der Republik.

Die Immobilienbranche verhilft ihnen zu interessanten Ausblicken. „Wenn wir Aufnahmen von oben machen, müssen wir schon mal auf Baukräne oder Hebebühnen. Für Luftaufnahmen fliegen wir im Hubschrauber.“ Wie aufwändig und wie kostspielig so eine Luftaufnahme ist, das ist beim Anblick der späteren Fotografie kaum nachzuvollziehen. Die Immobilienbranche läßt sich das einiges kosten, nicht nur das Honorar für die Fotografen. „Eine Flugstunde kostet 700€. Hinzu kommen die Landegebühren, Sicherheitsgebühren und mögliche Sondergebühren. Gelingen kann die Aufnahme aber nur, wenn auch das Wetter mitspielt. Da den richtigen Tag abzapassen, ist schon schwierig.“

Die Fotografen haben viele technische Veränderungen erlebt und beobachten immer die Entwicklung in den jeweiligen Kundenkreisen. „Wir müssen uns dem Markt anpassen.“ Den künstlerischen Aspekt ihrer Arbeit lieben sie. Sie experimentieren mit den Möglichkeiten der digitalen Fotografie und der Unterlagen, auf denen sie ihre Fotos präsentieren können. „Ohne Leidenschaft könnten wir keine Fotografen sein.“ Eine Ausstellung einiger ihrer Arbeiten ist noch bis zum 30. Januar in der SEB Bank gegenüber dem KaDeWe zu sehen. 

Claudia Niessen

WEITERE INFORMATIONEN:

nieswand&pletschke GbR – fotografie

Pariser Str. 6, 10719 Berlin, Tel: 882 64 88, www.nieswand-pletschke.com
Ausstellung „photoart auf leinwand“ bis 30.01.10 in der
SEB Bank, Tauentzienstr. 6 gegenüber dem KaDeWe